

Ansprache zur Stolpersteinverlegung 6. Dezember 2024

Heute sind wir zusammengekommen, um die Stolpersteine in unserem Ort zu verlegen, die uns an die Schicksale der vielen Opfer von Gewalt, Kriegen, Terror und Hass erinnern sollen.

Diese Menschen lebten an diesem Ort Gymnich. Sie waren Nachbarinnen und Nahbar von unseren Großeltern und Eltern. Die Kinder unseres Ortes und der verfolgten Minderheit haben miteinander gespielt und miteinander Spaß gehabt. Die Erwachsenen teilten mit diesen Menschen ihr Leben. Sie haben gemeinsam gefeiert. Sie haben um ihre Toten getrauert. Sie haben gelacht, geweint, sich gegenseitig Mut zugesprochen und die Not und das Leid miteinander geteilt.

Dann kam die dunkle Nacht der Trennung. Viele Menschen, die nicht der Ideologie der Führung entsprachen wurden vertrieben, verfolgt und getötet. Die Harmonie des Miteinanders wurde zerstört und deshalb dürfen wir nicht zu leichtfertigen dieses tragische Geschehen umgehen. Wir dürfen vor allem nicht vergessen und verdrängen, was im dritten Reich im Namen des deutschen Volkes an himmelschreiendem Unrecht und Mord an unschuldigen Menschen begangen wurde. Dieses dunkle Kapitel der Geschichte bleibt und gehört zu unserem Volk, wie auch zu Gymnich und deshalb wollen wir jetzt, an dem Tag an dem die Stolpersteine in unserem Ort verlegt werden, für die Opfer beten und an all die erinnern, die diese Zeit mit uns geteilt haben.

Innehalten wollen wir in unserem Gebet und uns erinnern lassen an die glücklichen Momente, die wir mit den Söhnen Israels und allen verfolgten Minderheiten erlebt haben und verbracht haben.

Innehalten wollen wir und uns erinnern an die Freuden und an alles Schöne, besonders auch an die Verbundenheit der unterschiedlichen Rassen und Nationen.

Innehalten wollen wir in unserem Gebet und uns erinnern auch an die schrecklichen Momente unserer Geschichte erinnern, die uns betroffen und hilflos machen. Wir denken an die Jahre, Monate, Wochen und Tage der Verfolgung und Ermordung von unschuldigen Menschen. Aber wir denken auch an die, die ihnen Mut zusprachen und unterschiedliche Weise geholfen haben.

Innehalten wollen wir in unserem Gebet und uns erinnern, an die Vergangenheit, als wir gemeinsam mit den Brüdern und Schwestern des jüdischen Volkes und allen anderen verfolgt an der Zukunft unseres Ortes gebaut haben und uns gegenseitig geschätzt haben

Wir gedenken gleichzeitig der 6 Millionen Toten und allen, die starben als der Wahnsinn die Welt regierte und das Böse in der Welt wohnte. Wir gedenken derer, die wir gekannt haben und derer von denen selbst der Name verloren ist. Wir trauern um alle, die starben. Wir trauern um ihre Güte und ihre Weisheit, die die Welt hätten retten und von vielen Wunden hätten heilen können.

Mögen solche Zeiten nie wiederkommen. Möge ihr Opfer nicht umsonst gewesen sein, in unserem täglichen Kampf gegen Grausamkeit und Vorurteilen, gegen Tyrannei und Verfolgung. Gib uns die Erinnerung an sie. Gib uns Kraft und leite uns.

Wir ehren die Toten. Wir trauern um sie.
Sie bleiben uns nahe und verbunden.
Wir glauben und hoffen, dass wir einander in der Ewigkeit wiedersehen dürfen.
Wir beten für sie und wir beten um Frieden für alle.
Wir beten um Versöhnung und für die Oper von Hass, Gewalt, Terror und Unrecht;
Wir beten für all die, die um diese Menschen trauern und unter dem Verlust eines Menschen leiden:

Vater unser...

Schlussgebet:

Gott über Leben und Tod.
Was wir sind und haben kommt von dir.
Du bist der Schöpfer des Lebens.
Der Ursprung des Lichtes.
Du bist das Ziel unseres Strebens und die Vollendung unserer Sehnsüchte.
Erhalte uns in der Hoffnung, dass nichts und niemand uns trennen kann von der Gemeinschaft mit dir.
Dir sei Lob und Ehre, jetzt und in Ewigkeit. Amen.